

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 1

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstere Schreier
Und meine es ernst mit dem Land;
Ich nehme das Wahre und Gute
Gerne aus jeder Hand.

Zum Beispiel und zum Exempel
Das eidgenössische Programm
Wird Nichts nur mir künftig bleiben
Und Stab und Stütze und Stamm.

Die Herren Reaktionäre,
Die meinen es wirklich gut,
Sie lehren uns praktisch und deutlich:
„Ihr Leute, seid auf der Hut!“



Verkauf übrig gebliebener Weihnachtsachen.

Das Menoud-Spiel. Ein billiges Vergnügen, denn es gehören nur eine Anzahl Dumme, die immer wieder mit von vorne anfangen, dazu, und ein Schläuer, der mit 40,000 Fr. in der Tasche klingelt, sich dieselben aber nicht mehr herauslocken läßt.

Rebancheperdchen, pariser Fabrikat, weil der Reiter darauf zerbrochen ist, sehr billig zu haben.

Sonnengucker. Mit einiger Übung und sehr kräftigen Augen, namentlich, wenn der Regen regelmäßig und nicht hagelbild fällt, bemerkt man durch dieses Instrument — freilich nur für Minuten — daß über den Wolken ein heller Gegenstand schwebt. In früheren Zeiten, wo er auch dem unbewaffneten Auge sichtbar gewesen sein soll, nannte man jenen hellen Gegenstand „Sonne“, daher Name des Instrumentes.

Das seminärtsche aargauer Gebuld- und Zusammenfesspiel, besonders lustig, weil es sich wie Gummi hin- und herzerren läßt, bis es dem Letzten an die Nase fährt.

Das Skontoispielchen. Ueberaus neu und überraschend und auch sehr billig, da die Gettlinger'schen Kerzen sehr heruntergegangen sind.

Sinnspruch.

Wenn Herren den Bauern und Arbeitern Hilfe versprechen,
So ist das ein Spiel, man nennt es — Augenausstechen.

Ehrsam. „Nun, hast du deiner Frau eine rechte Überraschung bereitet am Neujahr?“

Ehrlich. Ja und was für eine; sie erholt sich gar nicht wieder: Weißt du ich habe ihr gar nichts gegeben, das war für sie die allergrößte Überraschung.

A.: He, profit Neujahr, Audi, i gwünsche Dir zum neue Jahr all Tag es halbs Doged appellabli Prozesse!

A.: Das wär numme z'viel! Du weißt ja, daß ig dem Name ha von eme faule Hund.

A.: Ig gratulire, daß des zuneme Fortschritt bracht heßt im Wahrheit rede, aber no nit zur Vollkommeheit.

A.: Wieso denn?

A.: Du heßt gseit, Du heigist dem Name voneme faule Hund. Es redt Dir kei Mönch nah, daß Du faul sygist. Z'andere ist wahr.



Herr Feuß. Händ siess scho igrich, Verehrtsi, mit dr neue Ortografi?
Frau Stadtrichter. Rei, ebe nüd; i humme ja nannig emalet mit dr

Zunge z'Gang, verschwoige denn mit der Federe. Sägob Sie, wie machob Sie's au, wenn Sie zum Bispyl Regierigstath ohni „h“ müend säge? Bim Schrybe gahsb a, da lahd mers eifach eweg, aber bim Rede?

Herr Feuß. He da machd mers eifach au eso, Sie Dümme, oder den lachtm Herr Rat hihhi, denn meintmer das h ghöri zum Lache.

Frau Stadtrichter. Ja, Sie händ bigoppplig recht, denn machs grad eso bim Stro hihhi!

Herr Feuß. Ja und au binere Chue hehehe!

Auflösung des Silbenräthsels in Nr. 52 des Nebelspalter: Dampfschiffahrt.

Briefkasten der Redaktion.



J. K. i. Berl. Alle Neujahrstage, welche so naß eingehen, wie der eben verfloßene, bedeuten für die Menschen ein gutes Jahr, denn sie werden nie auf's Trockene kommen.
— **S. i. Th.** Warum denn? War die Angabe unrichtig? — **Schnecke.** Schon recht; aber andere Leute sollten so was auch verstehen. — **W. i. B.** Sie kaulschen sich; ging immer unter der gewünschten Adresse ab. — **J. F. i. M.** Ein wundervolles Buch, das Sie durch jede Buchhandlung beziehen können, im Nothfall durch uns. — **J. W. i. S.** Unrichtig; das würde auch nicht auf Alles passen. — **L. i. M.** In Folge des Jahreswechsels hat sich die Expedition des Gewünschten etwas verzögert, allein es sollte doch vor der Reklamation eingetroffen sein. — **Jobs.** Besten Dank und Gruß. Wir müssen es thun, auch wenn wir nicht recht „z'weg“ sind. — **M. i. Z.** Auf einer Korrespondenzkarte stand zu lesen: „Senden Sie mir gefälligst eine Büchse manirliche Häringe.“ — **Div. i. Bern.** — Anschauungen! „Ich stimme zum Programm und sage Ja!“ „Und ich stimme zum Programm und sage Nein!“ Welcher hat Recht? — **F. i. K.** Es gibt auch witzige Knechte. So kam jüngst von irgend woher ein Feiner mit seinem Bedienten in die Stadt und schickte ihn in eine Apotheke. „Was ist gefällig?“ fragt der Apotheker. „I möcht gern es Druckli Lüselsalbi für dā, wo da usse steit!“ — **Spatz.** Herzliche Gratulation und guten Humor. — **Po. i. Pet.** Hier wäre man glücklich über solches Schlittschuhwetter; wahrscheinlich kommt es dann bei uns in den Hundstagen. — **O. F.** Dankbare Ablehnung; wir bringen keine Fortsetzungen in proponirter Weise. — **Nihil.** Mit Del und Essig vielleicht. — **Guido.** Wir werden das eidgenössische Militärdepartement demnächst öffentlich anfragen. — **N. N.** Schon oft dagewesen. — **O. P.** Die Stadt hat kein Interesse daran; übrigens wird man wohl auch nur aus dem Grunde dagegen sein, den Sie anführen. — **Verschiedenen:** Unanymus wird nicht aufgenommen.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für 3 Monate à Fr. 3. —, für 6 Monate à Fr. 5. 50, für 12 Monate à Fr. 10. —
nehmen alle **Postbureaux** und **Buchhandlungen**, sowie die **Expedition d. Bl.** entgegen.

Erneuerungen bitten wir gef. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Freunde des entschiedenen Fortschrittes in kantonalen und eidgenössischen Dingen werden im Interesse der Sache ersucht, für möglichste Verbreitung des „Nebelspalter“ besorgt sein zu wollen!